

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Aufforderung zur Anmeldung des Anspruches auf die Aufnahme in die Wählerliste für die bevorstehende Wahl zur Handels- und Gewerbe-Kammer.

Nach Maßgabe des Gesetzes, betreffend die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern vom 4. Juli 1874, hat im **Januar 1884** eine **Neuwahl** zu der Handels- und Gewerbe-Kammer Statt zu finden. Zur Theilnahme an dieser Wahl sind nach Art. 4 dieses Gesetzes diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden und Handels-Gesellschaften berechtigt, welche

1) als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in dem für den Bezirk der Handels- und Gewerbe-Kammer geführten Handelsregister eingetragen sind, oder sofern dies nicht der Fall ist,

2) in dem Kammerbezirk zur Gewerbesteuer veranlagt sind, und ihre Aufnahme in die Wählerliste vor der Wahl rechtzeitig angemeldet haben und in Folge dieser Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen worden sind.

Behufs Anlegung der Wählerliste für die im Januar k. J. vorzunehmende Wahl werden nun in Gemäßheit des Art. 11 Abs. 2 des gedachten Gesetzes diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert, ihren Anspruch **binneu 15 Tagen**, vom Erscheinen des gegenwärtigen Blattes an gerechnet, schriftlich oder mündlich bei dem betreffenden Ortsvorsteher anzumelden.

Die eingehenden Anmeldungen beziehungsweise Fehlanzeigen haben die Ortsvorsteher

längstens bis 26. d. Mts.

mit den in § 6 der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1874 Reg.-Bl. S. 235 vorgeschriebenen Beurkundungen dem Oberamt einzusenden.

Den 1. November 1883.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

Stuttgart, 31. Okt. Die Zentralkommission des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart macht bekannt, daß Se. K. Majestät für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes einen Beitrag von Zehntausend Mark aus der Oberhofkasse bewilligt hat.

Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten berieth heute Vormittag über das Postsparkassengesetz. Beide Referenten, Kanzler Dr. v. Rümelin und Regierungsdirektor v. Luz, wohnten der Sitzung an. — Was den Wiederzusammentritt des Landtags betrifft, so wird auf's Bestimmteste versichert, daß derselbe nicht vor der 2ten Hälfte des Monats Januar stattfinden werde. — Heute ist hier allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Raubmörder Götz von Kaltenthal nicht begnadigt worden sei, sondern nächsten Freitag im Hofe des Bönitentiarhauses hingerichtet werde.

Stuttgart, 30. Okt. Man weiß nun bestimmt, daß der flüchtige Postpraktikant Bommaz den Weg über Ulm und Tübingen eingeschlagen hat und daß er sich in Tübingen einschiffte. — Die Gemeinde Fellbach hat seit Samstag von 6000 Hektolitern Wein diesjährigen Erzeugnisses keinen Tropfen mehr zu verkaufen, und da im Durchschnitt 50 Mark per Hektoliter erlöst wurden (zum Theil bis zu 220 und 230 Mark pr. Eimer) so kommen allein durch das Weinerzeugniß dieser Gemeinde 300,000 Mark in Umlauf; außerdem hatte sich Fellbach, das allerdings eine große Markung besitzt, einer außerordentlich reichen Obst- und Kartoffelernte zu erfreuen, so daß es dort nur fröhliche Gesichter gibt.

Stuttgart, 31. Okt. (Landgericht.) Eine sehr gut situirte Bauersfrau Pauline Stuber von Poppenweiler, M. Ludwigsburg, sie hat Haus, Hof und Güter, ca. 6000 M. Vermögen, und ist erst 35 Jahre alt, legte sich aus reiner Habgucht auf's Stehlen. Sie nahm den Nachbarn Hühner und Stahl auf den Märkten Schuhe, Garn etc., auch betrog sie eine Händlerin um einen Knabenanzug. Das alles war klar bewiesen und das Ludwigsburger Schöffengericht hatte sie dafür zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie aber legte Berufung an das Landgericht ein, indem sie nur zwei Fälle zugestehen könne. Es wurden aber wieder 6 Diebstähle und 1 Betrug nachgewiesen und darauf die Berufung verworfen, wobei der Herr Präsident das Bedauern aussprach, daß die kgl. Anwaltschaft nicht auch Berufung eingelegt hatte, denn dann wäre das Urtheil aufgehoben und die Hühnermörderin und Marktdiebin zu einer viel höheren Strafe verurtheilt worden.

Stuttgart, 30. Okt. Einen Proberingkampf mit schlimmem Ausgange veranstaltete gestern früh Metzger Senne- wein, bevor er dem Athleten im Circus gegenübertrat, mit einem Metzger L. in der Lindenstraße, um seine Kräfte zu probiren. L. wurde geworfen, fiel aber so unglücklich, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt.

Gbingen, 29. Oktober. Als Merkwürdigkeit notiren wir, daß auf hiesiger Markung letzten Dienstag den 23. Okt. noch Sommergerste und am 26. in Truchtlingsen noch Haber gebunden worden ist. Auch Dehmd wurde an den zwei letzten sonnigen Tagen der vorigen Woche noch recht schön eingebracht.

Rißegg, 30. Oktober. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde das erst diesen Sommer durch M. Zeggle von Rindenmoos neu gestiftete, auf der Markungsgrenze zwischen Rißegg und Rindenmoos stehende eiserne Kreuz demolirt, der Inhalt der daneben stehenden Kapelle vollständig zerstört, die Fenster hinausgeschlagen und die greulichste Verwüstung angerichtet. Nach dem Thäter wird gefahndet.

Schäftersheim, 29. Oktober. Sonntags Nachts 12 Uhr wurde ein prächtiges Meteor am südlichen Himmel beobachtet, das einige Sekunden lang die Gegend taghell erleuchtete. Die Erscheinung zeigte sich als leuchtende Kugel mit bläulichem Licht, die nach allen Seiten Blitze sendend sich von West nach Ost bewegte.

Salz, 30. Oktober. Die Geschichte mit dem gefundenen Menschenopf hat sich nach Auffindung des Rumpfes nun dahin aufgeklärt, daß die Leiche die eines lebigen Mannes

aus dem Bezirk ist, welcher schon seit Mai d. Js. vermisst wird, seinen Angehörigen deshalb aber keine Sorge mache, weil er gesagt hatte, er gehe nach Amerika. Gewisse ungeschickte Verbindlichkeiten mögen ihn zu dem Schritte veranlaßt haben, sich im Dickicht eines jungen Tannenwaldes aufzuhängen. In Folge des Verwesungsprozesses wird dann wohl der Kopf nach und nach lose geworden sein.

Aus Oberschwaben, 29. Oktober. Ein einfaches Schuttmittel gegen Opferstocksplünderer besteht darin, daß in das Innere des Opferstocks, etwa bis zur Hälfte, reiner Sand verbracht wird, der dann beim Einbringen des Werkzeuges — Fischbein oder was sonst — den an diesem angebrachten Klebstoff sofort überzieht. Die Folge ist, daß keinerlei Münze angezogen werden kann.

Berlin, 31. Okt. Der Kaiser besuchte heute Abend mit dem Prinzen Wilhelm und zahlreichen Generalen den Vortrag des Afrikareisenden Lieutenant Wismann in der Kriegsakademie, über dessen erste Reise quer durch das äquatoriale Afrika.

— Der Reichsanzeiger bringt eine amtliche Bekanntmachung von Gesehern, welche behufs gesundheitspolizeilicher Controlo den Ausbruch der Cholera in Peking anzeigt.

Berlin, 1. November. Der Kaiser conferirte heute längere Zeit mit dem Kriegsminister und ertheilte Nachmittags dem Botschafter Fürsten Hohenlohe Audienz.

Emerzleben bei Halberstadt, 29. Oktober. Hier herrscht die Trichinose noch immer in erschreckender Weise. 270 Personen sind bis jetzt daran erkrankt und 30 dieser bösen Krankheit zum Opfer gefallen. Ganze Familien sind ausgestorben und viele Schwerkranken liegen auf dem Schmerzenslager. Kinder überstehen diese Krankheit leichter als Erwachsene.

Wonn, 31. Okt. Die Stadt ist zur Lutherfeier festlich geschmückt. Der Großherzog mit Familie und Prinz Alexander von Hessen sind eingetroffen. Der deutsche Kronprinz sandte den Kammerherrn von Seckendorf. Gestern um 4 Uhr fand das kirchliche Festspiel statt, das den gelungensten Verlauf nahm. Abends war die Stadt illuminirt und das Lutherdenkmal elektrisch beleuchtet. Festtheilnehmer sind zahlreich angekommen. Um 7 Uhr ertönten Festchoräle vom Thurme der Dreifaltigkeitskirche. Um halb drei Uhr ging der Zug, welcher einen streng bürgerlichen einfachen Charakter hatte, vom Marktplatz zum Lutherdenkmal, woselbst zahllose Menschen den weiten Platz besetzt hatten. Die evangelische Schuljugend begrüßte den Zug mit einem Choral, worauf Professor Bender von Bonn die Festrede zu Füßen des Denkmals hielt, die in dem Wunsche gipfelte, alle Confessionen möchten auf der Grundlage der Allen gemeinsamen Güter, jene religiöse Einheit in Deutschland herstellen, welche uns auf politischem Gebiete geworden. Das Lutherlied „Ein feste Burg“, von allen Anwesenden gesungen, schloß die kirchlichen Festlichkeiten.

Frankreich. In der Geschützgießerei zu Nouvelle bei Angoulême werden gegenwärtig die größten Kanonen gegossen, welche in Frankreich existiren. Es sind vier die Küstentorfs und Panzerschiffe bestimmte stählerne Hinterlader. Das Gewicht des Rohres (ohne Lafette) ist 98,000 Kilogramm; das Geschöß wiegt 780 und die Pulverladung 280 Kilogr. Fünf derartige Geschütze sind zur Absendung fertig. Für den Transport mußte ein 16rädriker Wagon gebaut werden, und da die Brücken zwischen Nouvelle und Angoulême zu schwach waren, eine solche Last zu tragen, mußte ein neuer Weg ohne Brücken in Angriff genommen werden.

Paris, 1. November. Die Agence Havas bestätigt die Nachricht des Voltaire, daß der Rücktritt Challemeil-Lacour's nahe bevorstehend sei. Ferry übernimmt eventuell das Portefeuille des Auswärtigen.

England. London, 31. Okt. Die internationale Fischereiausstellung ist heute in Gegenwart einiger Mitglieder des diplomatischen Corps durch den Prinzen von Wales geschlossen worden. Der Prinz dankte den fremden Regierungen für deren wirksame und bedeutende Unterstützung und stellte eine ähnliche Ausstellung für 1884, 1885 und 1886 in Aussicht.

London, 31. Oct. Die für 1884 projectirte Ausstellung soll alle Gegenstände der öffentlichen Gesundheitspflege und Erziehung umfassen, 1885 eine Ausstellung für indu-

strielle Erfindungen und der zur Arbeitersparniß bestimmten Maschinen, 1886 eine Ausstellung der Produkte der englischen Colonien in Indien veranstaltet werden.

Italien. Rom, 31. Okt. Der deutsche Botschafter v. Reudell ist heute eingetroffen. — Das Amtsblatt veröffentlicht das königliche Decret, wodurch das Parlament auf den 26. November einberufen wird.

Luther, ein deutscher Mann.

Fünf Blätter der Erinnerung zur 400jährigen Lutherfeier
Nachdruck verboten.

II.

Deutscher Glaube und deutsche Frömmigkeit, verbunden mit deutscher Gewissenhaftigkeit zeichnen vor allem unsern Luther aus. Gewissenhaft gegen sich selbst, gewissenhaft gegen Andere, so tritt er uns in allen seinen Handlungen, in seiner ganzen Art entgegen. Schwere tiefe Kämpfe, die das Innerste des jungen Theologen zerwühlten, jene Noth und Angst des Herzens, jene Zweifel und Anfechtungen, die in der klösterlichen Stille sein Gemüth bestürmten, sie zeugen von der Gewissenhaftigkeit, mit der sich selbst der junge Mönch prüfte, bis er geläutert und zu wahrer Frömmigkeit erzogen aus dem Kampfe hervorging. Wäre Luther weniger gewissenhaft gewesen, auch er hätte sich, trotz seines nimmer rastenden, vorwärts strebenden Geistes, genügen lassen an dem Formwesen des Christenthums, in welchem dasselbe damals schmachtete, auch er hätte gleich der großen Masse der Geistlichkeit und des Volkes seine Befriedigung darin gefunden, den Vorschriften des Fastens, Kasteiens, Beitschens nachzukommen und so den Frieden mit sich selbst errungen, wie so viele Andere vor und neben ihm. Aber die strenge Gewissenhaftigkeit Luthers gegen sich selbst ließ ihn immer und immer wieder nicht zur Ruhe kommen in seinem Suchen nach — Wahrheit; denn nicht in der Art eines unruhigen Feuerkopfes, dem in seiner wilden Genialität die bestehenden Verhältnisse eine drückende Fessel sei, äußerte sich Luthers Streben und Ringen nach der Wahrheit, sondern in erstem Sinnen, in der strengen Prüfung seines eigenen Lebens und Wandels. „Wie gelange ich als Sünder zu dem ewigen Heile?“ — Diese Frage, die den jungen Mönch noch quälte, als er bereits die priesterliche Weihe erhalten, sie konnte sich ein Luther in seiner Gewissenhaftigkeit unmöglich dadurch befriedigend beantworten, daß er allen Formalitäten der religiösen Geseze mehr als genug nachkam; diese rein sittliche Frage, sie mußte auch eine hohe sittliche, erlösende Antwort erhalten, eine Antwort, die weit hinausragte über die Formeln des Rosenkranzes und die angeblich erlösende Kraft des Ablassbriefes. Und nun, nachdem sich Luther durch seine Zweifel und die Anfechtungen seiner Seele hindurchgerungen, nachdem der stille, sanfte Christenglaube in sein Herz eingefeßt war, der Glaube, daß vor Gott kein Verdienst gilt, kein Menschenwerk, sondern allein die Gesinnung und daß nur eine fromme Gesinnung, ein reines Herz Gottes Gnade und Wohlgefallen erlangen könne, — da war es wiederum Luthers Gewissenhaftigkeit, die ihn diese Erkenntniß laut vor allem Volke verkünden ließ, ungleich wieder seinen Zeitgenossen (wie Erasmus), die wohl auch die Schäden der Kirche erkannten, aber nicht so gewissenhaft waren, die erkannte Wahrheit ohne Rücksicht auf Menschen zur Geltung zu bringen. Gewissenhaft wie im Großen, war Luther auch im Kleinen und oft Geringsfügigen. Bei der Abfassung seiner wissenschaftlichen Werke und Volksschriften, bei seiner meisterlichen Bibelübersetzung, bei der Kritik der heil. Schrift, überall war Luther genau und gewissenhaft, überall hatte er das Wohl seines Volkes und seiner Kirche im Auge. Und wo die Selbstprüfung eine so eingehende, gewissenhafte, da findet sich auch jene ernste, hohe Bescheidenheit, die aus der Fülle des Wissens hervorgeht, wie der Dünkel aus der Unwissenheit. Nie hatte Luther bei der Abfassung seiner Werke, bei seiner Wirksamkeit in Schrift und Wort, seinen eigenen Ruhm im Auge, nie suchte er prahlerisch seine eigenen Verdienste in das rechte Licht zu rücken; jene echte Bescheidenheit, die sich nicht scheu verkriecht, aber auch nicht hervordrängt und sich als solche bemerkbar machen will, sie besaß auch Luther.

Deutscher Glaube und deutsche Frömmigkeit

waren hervorragende Tugenden Luthers. Deutsche Frömmigkeit — sie ist etwas Anderes als die des puritanischen Sabbath's, die keine Freudigkeit in ihrer Starrheit kennt; sie ist etwas Anderes als die Frömmigkeit der Hochkirche, welche vor lauter Tand und Formelwesen die Reinigung der Seele und die Erbauung des Herzens übersieht, und sie ist auch etwas anderes als weltliche Frömmigkeit, welche die Stunden der Andacht als angenehmen Zeitvertreib mit Opernarien und Concertmusik ausfüllt, oder als jene Frömmigkeit des russischen Bauern, der vor dem Popen kriecht und hinter seinem Rücken über ihn und seine Kirche spottet. Deutsche Frömmigkeit ist lauter und wahr, vor der Innigkeit deutschen Gemüths geboren, kindlich, demüthig, nicht prahlerisch; deutsche Frömmigkeit ist hingebend, vertrauensvoll, ehrfurchtsvoll, klar, wahr, vernunftgemäß und dem Aberglauben abhold. So war Luthers Frömmigkeit, eine einfache, gesunde Frömmigkeit, keine gemachte und von dem Formenwesen der Kirche abhängige. So war Luthers Frömmigkeit in seiner Kindheit, als er als Curandenbesitzer in Eisenach seine Lieder sang, nicht aus Gewohnheit, sondern weil ihn sein Herz dazu drängte. Und diese Frömmigkeit erhielt er sich in die Zeit seiner Studienjahre hinein, in die Zeit des gereiften Mannesalters. Bei all' seiner großen wissenschaftlichen Aufklärung, bei der hohen Bildungsstufe, die Luther unter den Besten seiner Zeit einnahm, wurde er seinem kindlich-frommen, innigen Glauben niemals abtrünnig. Und diese tiefe, ernste, sittliche Frömmigkeit hat er ausgetöbt in seinen herrlichen christlichen Liedern und seinen zahlreichen Schriften, vor allem in dem kleinen Katechismus. Erpreist es doch einen Jeden, Jeden sogar ohne Unterschied der Confession, wie mit einer heiligen Gewalt, das ewig hohe, göttlich-schöne Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ und wird doch Jeder von der kernigen, verständlichen Sprache des Luther'schen Katechismus, von der gesunden, menschlichen Anschauung angeheimelt.

In der tiefen, wahren, kindlichen Frömmigkeit Luthers aber beruht der gewaltige Erfolg, den seine Lehren gehabt, wie in dieser echten, vom Dogmenwesen und Aeußerlichkeiten fernem Frömmigkeit auch das evangelische Christenthum beruht.

Kleine Mittheilungen.

— Das schwarze Loch. Ein Ingenieur, in Diensten der ostindischen Eisenbahngesellschaft, hat die genaue Stätte des historischen „Schwarzen Loches“ in Calcutta identifizirt und einen Theil der Mauern desselben bloß gelegt. Letztere sind vollkommen gut erhalten und die Dimensionen der „Schreckenskammer“ correspondiren genau mit den darüber vorhandenen Angaben. Es ist der Vorschlag gemacht worden, auf dem Plage ein Monument zum Andenken an die Opfer des berühmten „Black Hole“ zu errichten. In diesem fürchterlichen Kerker, der einen Umfang von nur 18 Quadratsfuß hatte, waren während des großen Sepoyaufstandes eines Tages im Juni 1856 146 britische Gefangene eingesperrt, von denen am nächsten Morgen nur noch 23 am Leben waren.

— Folgende ergötzliche Szene erzählt das Dresdener Journal aus Großlehna bei Kotschau. Ein sogenannter armer Reisender kommt auf einen Hof, bittet um eine „kleine Gabe“ und erfährt dabei, daß außer einem kleinen Mädchen von acht Jahren Niemand zu Hause ist, er verlangt nun Wurst und Brod und da er dies nicht bekommt, macht er seinem Aerger dadurch Luft, daß er den Schweinestall öffnet, um die Inassen desselben in Freiheit zu setzen; kaum hat er jedoch die Thür des Stalles geöffnet, da stürzt ein großer Keiler hervor, fährt dem Burschen zwischen die Beine, so daß dieser zum Reiten kommt und stürzt sich mit seinem Reiter in die etwa einundeinhalb Meter tief mit Jauche angefüllte Düngergrube. Erst nach vieler Mühe gelang es einigen inzwischen angekommenen Männern, den „Reisenden“ aus den

duftenden Fluthen zu retten. Unter allgemeinem Gelächter suchte derselbe darauf das Weite.

— Fragen und Antworten. Im Nachlaß Zielbing's fand man eine Art von Katechismus, der unter Anderem folgende scharfe Salzkröner enthielt: „Was ist ein Patriot?“ „Ein Mensch, der eine Stellung oder ein Amt haben will.“ — „Was ist Politik?“ Die Kunst, diese Stellung zu erlangen.“ — „Was ist Wissenschaft?“ „Die Kunst, die Fehler und Schwächen unserer Nebenmenschen zu durchschauen.“ — „Was ist Tugend?“ „Ein mäßig interessanter Gesprächs-Gegenstand.“ — „Was ist Verdienst?“ „Geld, Rang und Credit.“ — „Was ist Geist?“ „Ein Mittel, sich bei anderen verhasst zu machen.“

— Die Welt will betrogen sein, ehe sie klug wird, davon weiß ein Spremberger Kind auch wieder etwas zu erzählen. Dasselbe liest eine Zeitungs-Anzeige, die hoch und theuer behauptet, es gebe keine Zahnschmerzen mehr, wenn man das Recept anwende, welches zum Preise von 50 Pfg. überall hin franco versendet wird. Unser Mann, geplagt von den tollsten Zahnschmerzen, hat nichts eiligeres zu thun, als 50 Pf. einzulenden, und was bekommt er dafür? Die Mittheilung: „Reißen Sie den Zahn raus“. Es sind 5 Worte à 10 Pfennig.

— Knabensitz. Die achte Abendstunde naht heran und die neue Sonne fragt ihren Schutzbefohlenen: „Wann legt man Dich zu Bette, mein kleiner Paul?“ Paul erwidert darauf mit dem Ausdruck verletzter Würde: „Mich legt man überhaupt nicht mehr zu Bette. Ich lege mich selbst zu Bette!“

— Ein wesentlicher Unterschied. „Finden Sie nicht auch, daß Fräulein Schmetterhals wie eine Lerche singt?“ — „Gewiß, aber ein Unterschied ist doch dabei!“ — „Und der wäre?“ — „Die Lerche ist — genießbar!“

— Gastfreundlich. Wirth (vor der Hausthür stehend, erblickt einen anfahrenden Wagen): „Wenn der nur nicht bei mir einkehrt — sonst v'stellt er mir am End' das Gansl vor der Nase weg, das ich mir gerade hab' braten lassen!“

— Weisheit aus Kindermund. „Schulze,“ sagte der Lehrer zum Jüngsten in der Klasse, nenne mir einmal ein Reptil. Ein Reptil ist, wie ich Dir erklärt habe, ein Geschöpf das kriecht. Kennst Du eins?“ „Na ob! Mein kleines Schwesterchen!“

— Der empfindliche Magen. „Es ist a Glend mit meim Magen. Bier kann i halt' trinken, so viel i will, meineiweg'n dreißig Halbe — aber wie i halt' dann nur a paar Maas'l Wein d'rauf trink, reißt's mi um!“

Räthsel.

Weil ich's nie vereint empfunden,
Wenn geplaudert Du mit mir,
Und mir immer rasch die Stunden
Schwanden im Gespräch mit Dir:
Auf' ich, lieber Freund, wenn Du
Mich besuchst, getrennt Dir's zu.

Lesefucht.

Jedem zu-Nacht,
Niemand's Knecht,
Dem Schwachen Schutz,
Dem starken Trutz,
Die Hand dem Freund,
Die Faust dem Feind.
So will ich's halten,
Gott mög' es walten!

Grassus.

Goldkurs der kgl. Staatskassenverwaltung
vom 1. November 1883.
20-Frankenstücke 16 Mk 14 Pf.

Vieles umsonst!

Zweibrücken, Rheinpfalz. Geehrter Herr! Ihre selbstgefertigten Pillen benötige ich schon längere Zeit und bedarf dieselben nicht mehr oft, gegenwärtig reicht alle paar Tage 1 Stück, um den Stuhlgang zu regeln. Ich litt schon seit längern Jahren an Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit und arger Verstopfung, ich wandte viele Mittel an, welche zwar momentan halfen, aber stets mit Unannehmlichkeiten verbunden waren, während Ihre Pillen die günstigste Wirkung haben und ich mich seit dem Gebrauch Ihrer Pillen recht wohl dabei befinde, wofür ich Ihnen vielen Dank schuldig bin. Ich besitze zwar noch auf lange Zeit Pillen, bitte aber, weil die Gelegenheit gerade geboten, 3 Schachteln à 1 M. per Posteingahlung an mich gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll Rud. Coutrier, Zugführer.

Die ächten Apotheker N. Brandt'schen Schweizerpillen sind in den Apotheken zu haben und müssen als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug N. Brandt's tragen.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Köln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten
Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original $\frac{1}{4}$ - & $\frac{1}{2}$ -
Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohelt des
Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der
Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien,
Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold,
Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-
Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Zu haben

in Welzheim bei Apoth. Bilsinger.

„ Lorch bei Apoth. C. Seeger.



Kriegerverein Welzheim.

Sonntag den 4. Nov. Nachmittags 3 Uhr bei günstiger
Witterung Zusammenkunft in der Krone zu Breitenfürst.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Ausschuss.

Allerneueste

Wunder-Uhr.

Nur 7 Mark!!

Einzig, amerikanische, hochfeine

REMONTAIRE-UHR

ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit mechanischer Zeiger-Vorrichtung, ausgezeichnete
Uhr der Welt, auf die Secunde feinst regulirt und in feinstem, echt amerikanischem
schwerem Nickelgehäuse.

Der unglaublich billige Preis dürfte manchen Leser zu der Annahme verleiten,
dass diese Uhr vielleicht ein Kinder-Spielzeug wäre.

Dagegen erklären wir, dass diese Uhr von den besten Arbeitern
auf die Secunde feinst regulirt ist, zum sofortigen Gebrauche für Jedermann,
und dass wir für den richtig minutiösen Gang dieser Uhr schriftliche
Garantie auf 3 Jahre leisten.

Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann
gegen vorherige Einsendung des Betrages von

Nur 7 Mark!!

oder auch mit Post-Nachnahme (Vorschuss) und sind Bestellungen zu adressiren an

Herrn KANN, General-Repräsentant
in WIEN, II., Leopoldsgasse Nr. 11.

Die Württemb. Hypotheken-Bank Stuttgart

hat ihre $4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe der Serien F I N. 500 — G I II III N. 1000 —
II I II III N. 2000 — auf 1. März 1884 gekündigt, ist aber bereit, die Pfand-
briefe, welche vor dem 15. November angemeldet werden, in 4% umzuwandeln. —
Da dies für die Besitzer dieser Pfandbriefe vortheilhaft ist, so erbitte ich mich zu
deren Besorgung.

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.

Buchdruckerei von Christ. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Hohl.

Welzheim.

In den Rindviehställen des Georg
Schüle, Bauers in Breitenfürst, ist die
Maul- und Klauenfeuche ausge-
brochen und deshalb Stallsperrung verfügt
worden.

Den 1. November 1883.

R. Oberant.
Kirchgraber.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Montag den 5. November aus
„Unterer Höfnerschlag“
zu 950 Wellen geschätztes gemisch-
tes Reisig.

Um 9 Uhr auf dem Höfnerschlag-
sträßchen.



Ein noch gut erhaltenes

Klavier

hat um billigen Preis zu verkaufen, wer
sagt die Exped. d. Bl.

Im Waldhorn in Welzheim

werden jeden Tag

Photographien

gemacht.

6 St. Kartenformat 2 M.,
6 St. Kabint 4 M.,
1 St. Familienbilder 1 M.

Solide Agenten

werden mit festem Gehalt angestellt
für den Verkauf solcher Staats-
Prämienlose, die schon im näch-
sten halben Jahre mit sehr
hohen Gewinnen, abtufend bis
zum niedrigsten Treffer, heraus-
kommen müssen.

Offerte an Grünwald, Salz-
berger & Comp., Bankgeschäft
in Köln a. Rh.

Welzheim.

Eine Magd

kann bei mir sogleich oder bis Martini
Stelle haben.

Maurermeister Lämmler.

Rekrutenabschied.

Vor unserer Abreise zum Militärdienst
laden wir Freunde und Bekannte
auf Sonntag den 4. November
zu Pflugwirth Ostertag
freundlichst ein.

Mehrere Rekruten.

Dr. Hahn

Spezialist für

Hautkrankheiten

Stuttgart, Reinsburgstr. 5, 2.

Sprechstunde täglich 11—12

und 1 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr.